

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 93/94 (1929)
Heft: 25

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Eisenbeton-Schleuderrohre Bauart Vianini. — Gas-Fernversorgung mit Hochdruckbehälter in Stein am Rhein. — Wohnhaus Dr. Rheinhardt-Ganzoni, Winterthur (mit Tafel 25). — Geschäftshaus A. Wiegner in Winterthur (mit Tafel 26). — Wasserkraftnutzung und Elektrizitätsversorgung der Schweiz. — Mitteilungen: Der

XII. Internationale Wohnungs- und Städtebau-Kongress. Omnibus mit Luftstreifen in Paris. Kongress der „Institute of Metals“ in Düsseldorf. Eidgen. Technische Hochschule. Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband. — Korrespondenz. — Literatur. — Mitteilungen der Vereine. — Sitzungs- und Vortrags-Kalender.

Band 93

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 25

Eisenbeton-Schleuderrohre Bauart Vianini.

Von Prof. Dr. M. ROß, Direktor der Eidg. Materialprüfungsanstalt, Zürich.

Das Prinzip der Herstellung von Vianini-Rohren¹⁾, armierten, ohne oder mit Glockenmuffen versehenen Rohren, beruht auf dem Schleudern des in eiserne kreisrunde Formen eingebrachten Mörtels bzw. Betons. In die zwei- oder mehrteilige eiserne Rohrform (Abb. 1), die in die Schleudermaschine (Abb. 2 und 3) eingebaut ist, wird die spiralförmige, einfache oder doppelte Armierung, mit Längseisen versehen (Abb. 4) eingebracht, und sodann der stark plastische Zementmörtel mittels eines aufklappbaren Löffels eingefüllt. Einer der beiden Spannköpfe der Schleudermaschine ist fest, der andere, entsprechend der jeweiligen Rohrlänge, verstellbar angeordnet. Während des Einfüllens des Mörtels bzw. Betons wird die Schleudermaschine in langsame Umdrehungen, entsprechend einer Umfangsgeschwindigkeit von etwa 8 m/sec, versetzt. Nach erfolgter Schlusseinfüllung wird die Umfangsgeschwindigkeit auf etwa 20 m/sec gesteigert. Das Schleudern selbst dauert, je nach Grösse der Rohre, 20 bis 25 min. Infolge der Zentrifugalkräfte wird der Mörtel an die Rohrwandungen gepresst, unter Ausscheidung des überschüssigen Wassers, wodurch er seine Festigkeit und Dichtigkeit erhält. Die 2½ bis 12 mm dicke Eisenarmierung stellt sich von selbst zentrisch ein. Der Abstand der einfachen oder doppelten Spiralen schwankt zwischen 25 und 100 mm. Dem Umfange nach werden 4 bis 24 Längseisen von 2,5 bis 7 mm Durchmesser gleichmässig verteilt angeordnet. Nach Beendigung des Schleuderns werden die Rohre 24 bis 48 h in den eisernen Formen gelassen und sodann ausgeschalt. In den ersten Tagen werden sie tüchtig genässt und mit feuchten Tüchern behängt, um den Einfluss der Schwindspannungen, so weit dies praktisch erreichbar ist, zu vermindern. Einer sachgemässen Nachbehandlung der Rohre unmittelbar nach dem Schleudern ist grösste Sorgfalt zuzuwenden.

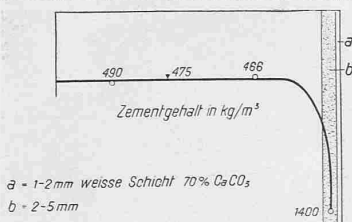
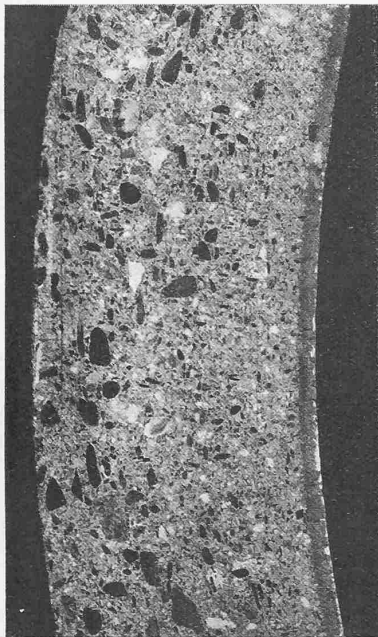


Abb. 5. Querschnitt durch die Rohrwand.
Abb. 6 (darunter). Zementverteilung.

Die Bemessung der Armierungen erfolgt in der Regel derart, dass bei Vernachlässigung der Betonzugfestigkeit die rechnerischen Spannungen in den Armierungseisen 800 kg/cm² nicht wesentlich überschreiten. Die Mörtel- bzw. Betonmischung von stark plastischer Kon-

sistenz weist Sand bzw. Kiessand von zweckmässiger Kornabstufung mit einer Dosierung von 450 bis 550 kg/m³ hochwertigem Portlandzement auf. Beim frisch geschleuderten Mörtel beträgt das Raumgewicht 2,35.

Die Baulängen der Vianini-Rohre betragen bei lichten Rohrdurchmessern von 10 bis 100 cm 2,00 bis 3,60 m, bei lichten Rohrdurchmessern von 100 bis 200 cm bis 3,00 m, während die Wanddicken in weiten Grenzen von 20 mm bei 10 cm weiten Rohren bis 150 mm bei Rohren von 200 cm lichter Weite schwanken.

Bei der Fabrikation der Vianini-Rohre werden die zur Verwendung gelangenden Materialien: Portlandzement, Sand-Kies, Wasser und Armierungseisen, einer ständigen Kontrolle unterzogen. Ferner wird die Rotationsgeschwindigkeit, die für die Pressung des Mörtels bzw. Betons, also dessen Verarbeitung ausschlaggebend ist, genau reguliert. Dadurch hat man die für die Fabrikation massgebenden Faktoren in der Hand, wie selten bei einer andern Fabrikationsart der Mörtel- bzw. Betonbauweise. Diesem Umstande ist die Gleichmässigkeit in der hervorragenden Qualität der Vianini-Rohre zu verdanken.

Infolge des Schleuderns stellt sich eine Materialabstufung im Mörtel ein. Während das gröbere Korn nach der Aussenwandung strebt, lagert sich das feinere gegen die innere Rohrwand (Abb. 5 und 6). Die Zementdosierung schwankt für die ¼ der Rohrwanddicke zwischen 466 und 490 kg pro m³ Mörtel bzw. Beton, beträgt somit im Mittel 475 kg/m³. An der innern, 2 bis 5 mm starken, sehr dichten, feinkörnigen, grauen Schicht der Rohrwand beträgt der Zementgehalt im Mittel 1400 kg/m³. Der so beschaffene Mörtel besitzt ein ausserordentlich dichtes Gefüge, das durch die regelmässige Kornabstufung und den reichen Zementgehalt, insbesondere in der innersten, 2 bis 5 mm starken Schicht, einen sehr wirksamen Widerstand gegen mechanische und chemische Einflüsse bietet und absolute Wasserdurchlässigkeit gewährleistet.

ERGEBNISSE DER FESTIGKEITSVERSUCHE.

1. Festigkeit.

Die Ergebnisse der Festigkeitsversuche von 80 luftgelagerten, im Alter von 35 bis 100 Tagen erprobten, der regulären Fabrikation entnommenen Vianini-Rohren auf Biegezugfestigkeit (Abb. 7 und 8), auf Scheiteldruckfestigkeit (Abb. 9 und 10) und auf Ringzugfestigkeit (Innen- und Aussenringzug, Abb. 11) führten zu nachfolgenden Feststellungen:

1. Der Mörtel bzw. Beton der Rohrwand weist eine mittlere Druckfestigkeit von rund $\beta_d = 400 \text{ kg/cm}^2$ auf.

2. Die nach der Formel von Navier-Hooke $\beta_b = \frac{M_{\max}}{W}$ ermittelte Beton-Biegezugfestigkeit der als Balken auf zwei Stützen wirkenden, in der Mitte durch eine Einzellast beanspruchten Rohre beträgt im Mittel $\beta_b = 45 \text{ kg/cm}^2$.

Es ist zu bemerken, dass die erprobten Rohre eine derartige Längsarmierung aufwiesen, dass unmittelbar nach Ueberwindung der Biegezugfestigkeit des Mörtels die Tragfähigkeit der schwachen Armierungseisen erschöpft wurde. Die Armierung kann aber, nach Bedarf, verstärkt werden.

3. Die aus der Formel $\beta_b = \frac{M_r}{W}$ berechneten Biegespannungen, wobei M_r das grösste Biegemoment in der Ringsohle bzw. im Ringscheitel bedeutet und $M_r = 0,318 P r$ ist (Abb. 12), unter Berücksichtigung des in der Ringsohle gleichzeitig auftretenden Biegemomentes aus Rohreigenlast von der Grösse $M_{\max} = 0,238 G r'$ (Abb. 15) ergeben als Mittelwert $\beta_b = 60 \text{ kg/cm}^2$.

¹⁾ M. Roß, „Die Vianini-Rohre“, Bericht Nr. 21 der Eidgen. Materialprüfungsanstalt an der E. T. H. (Oktober 1927).